



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 26
24. Juni 2016



Das wird gut aussehen!
Die Umgestaltung der Fußgängerzone beginnt



Unterzeichnet
IN-Campus-Gelände
wird saniert



Wo ist was frei?
„ParkHere“-System
geht an den Start



Leben statt leiden
Die PalliativStation im Klinikum
ist für Schwerstkranke da



Tolles Projekt



Mit dem Programm „Jugend stärken im Quartier“ werden 12- bis 26-Jährige mit und ohne Migrationshintergrund unterstützt. So auch im Augustinviertel, wo fünf junge Asylbewerber auf Initiative des Stadtteiltreffs binnen drei Monaten Hochbeete für den Kindergarten St. Augustin gebaut haben. Nun können hier Tomaten, Karotten & Co. angepflanzt werden. Foto: Schmachtl

Sicher zur Schule

Als Beitrag zur Schulwegsicherheit für die Ingolstädter Grund- und Förderschulen hat die Stadt auch für das kommende Schuljahr 2016/2017 wieder aktualisierte Schulwegpläne erstellt. Die Ausschnitte des Stadtplans enthalten eingezeichnete verkehrsrelevante Einrichtungen, wie Fußgängerüberwege, Ampelanlagen, Bushaltestellen und Schulwegehelfer-Standorte. Zur Schuleinschreibung wird an jeder Grund- und Förderschule der entsprechende Plan ausgegeben.

Zahl der Woche

23

Baumaßnahmen führen die Ingolstädter Kommunalbetriebe heuer für den Ausbau und den Erhalt des Kanalnetzes durch. Dabei werden 13,3 Kilometer Kanal saniert, neu gebaut oder ausgetauscht. Das Kanalnetz in Ingolstadt hat eine Gesamtlänge von 597 Kilometern, das entspricht der Strecke von Ingolstadt nach Berlin.

Innenstadt

„Eine große Nummer“

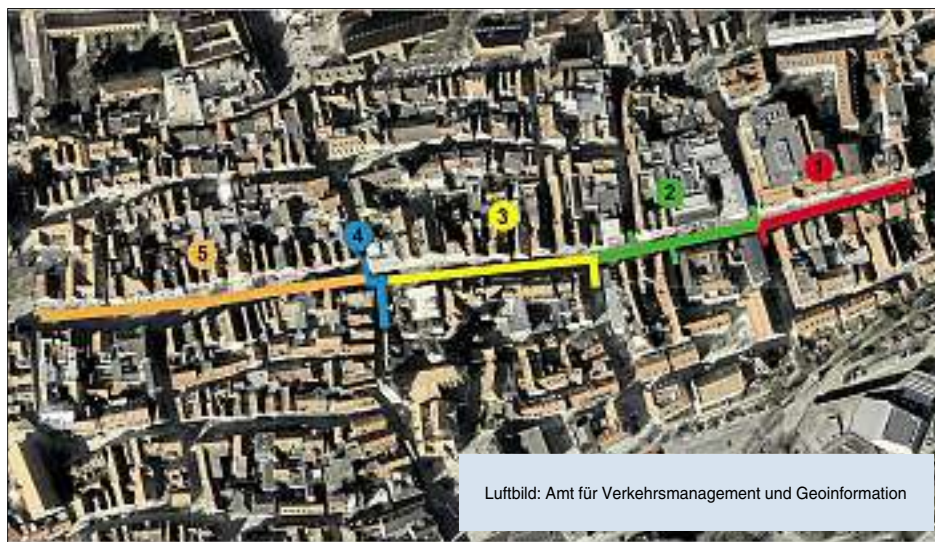
Die Umgestaltung der Fußgängerzone beginnt

„Das ist ein großes, schönes Projekt. Wir freuen uns richtig darauf“, sagt Alexander Ring – und damit dürfte der städtische Baureferent nicht alleine sein. Die Planungen zur Umgestaltung laufen schon einige Zeit, doch nun stehen die ersten konkreten Arbeiten an. „Das ist eine große Hausnummer“, erklärt Ring. Aufgrund des Umfangs können die Bauarbeiten nur in Abschnitten stattfinden. Fünf Bauabschnitte – beginnend im Osten am Paradeplatz – sind vorgesehen. Insgesamt wird das Großbauprojekt mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Aktuell wird von einer kompletten Fertigstellung des rund 6,7 Millionen Euro teu-

ren Projekts für 2021/2022 ausgegangen. Der Zeitplan ist allerdings derzeit noch vorbehaltlich – denn die Fußgängerzone birgt Überraschungen, wie zum Beispiel bislang unbekannte Keller.

Erste Arbeiten laufen

Bevor es an die eigentliche Umgestaltung der Fußgängerzone geht, sind die Spartenträger – also Kanal, Wasser, Gas, Telefon usw. – am Zug. Begonnen wurden die Arbeiten bereits in der Jäggasse. Weiter geht es mit den anderen südlichen Seitengassen der Ludwigstraße, also Hall-



Luftbild: Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation

Die Umgestaltung erfolgt von Ost nach West in fünf Schritten

- 1. Ludwigstraße: Paradeplatz – Georg-Oberhäußer-Straße
- 2. Ludwigstraße: Georg-Oberhäußer-Straße – Mauthstraße
- 3. Ludwigstraße: Mauthstraße – Schliffelmarkt
- 4. Schliffelmarkt (inklusive Wasserspiel)
- 5. Theresienstraße: Schliffelmarkt – Luftgasse



INGOLSTADT *informiert*



So soll der Schliffelmarkt nach der Umgestaltung aussehen. Grafik: A24 Landschaftsarchitekten

straße, Reitschulgasse und Pfarrgasse. Das alles soll noch heuer bis spätestens zum ersten Adventswochenende fertiggestellt werden. Die Schmalzingergerasse soll im Frühjahr 2017 bearbeitet werden. Wegen einer geplanten privaten Baumaßnahme in diesem Bereich ist eine Ausführung früher nicht möglich. Die Baumaßnahmen der Spartenränder rund um die Ludwigstraße sollen im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

Bearbeitung in fünf Schritten

Anschließend beginnen die Umgestaltungsarbeiten, und zwar ausgehend vom Paradeplatz. Der erste Bauabschnitt umfasst den Bereich vom Paradeplatz bis zur Georg-Oberhäußer-Straße (1810 Quadratmeter). Es folgt der Teil von der Georg-Oberhäußer-Straße bis zur Mauthstraße (2120 Quadratmeter) und dann von der Mauthstraße bis zum Schliffelmarkt (2820 Quadratmeter). Der Schliffelmarkt mit dem geplanten Wasserspiel ist der vierte Bereich (970 Quadratmeter). Abgeschlossen wird das Bauprojekt mit dem letzten Teilabschnitt vom Schliffelmarkt bis zur Luftgasse (2770 Quadratmeter). Bis Mai 2019 sollen die Bauabschnitte 1 und 2 fertig sein – und damit 40 Prozent des Gesamtprojekts. Die Aufteilung in die fünf Bauab-

schnitte ist nötig, um die Arbeiten schneller abzuschließen und die Belastungen für Anwohner, Geschäftsleute und Besucher so gering wie möglich zu halten. Vor allem das Weihnachtsgeschäft soll nicht beeinträchtigt werden, und auch An- und Zufahrten müssen offen gelassen werden. „Es ist allerdings nur schwer absehbar, wie lange die Maßnahmen insgesamt dauern werden“, so Baureferent Ring. Zu den Unwägbarkeiten gehören neben der Witterung auch eventuelle Kampfmittel- oder Archäologiefunde. Bei einer sogenannten „Georadar“-Befahrung wurden bereits nicht verzeichnete Hohlräume gefunden. Deshalb wäre es keine Überraschung, wenn weitere bislang unbekannte Keller auftauchen würden. Auch dann macht sich die Aufteilung in Sektoren bezahlt, weil bei nicht geplanten Funden in einem Bereich in einem anderen Abschnitt weitergearbeitet werden kann.

Der „Code der Stadt“

„Mit der Umgestaltung der Fußgängerzone wollen wir die Attraktivität der Innenstadt erhöhen“, so Ring. Dazu soll auch ein besonderes Gestaltungselement beitragen, genannt „Code der Stadt“. Damit sind in den Boden eingelassene Intarsien gemeint, die auf sehenswerte Bauwerke

und Orte mit besonderen Ereignissen hinweisen. Das soll in Form von farblich abgesetzten Linien im Belag erfolgen. Die textliche Gestaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturamt und dem Stadtmuseum. Insgesamt kann der „Code der Stadt“ ein weiteres Element zur Darstellung der Ingolstädter Geschichte und Tradition werden. Außerdem könnten die Intarsien zum Beispiel in Stadtführungen eingebunden werden.

Ansprechpartner und Bürger-Baubüro

Bürger und Geschäftsleute werden in die Umgestaltungspläne eng mit einbezogen. So fanden bereits viele Gespräche mit Ladenbetreibern und Eigentümern statt, im Juni gab es zudem zwei Infoveranstaltungen für Geschäftsleute beziehungsweise Eigentümer und Anlieger. Während der gesamten Bauzeit gibt es zudem einen direkten Ansprechpartner im Tiefbauamt, der bei allen Fragen zur Verfügung steht. Außerdem wird ein „Bürger-Baubüro“ vor Ort als direkter Anlauf- und Informationspunkt eingerichtet. „Wir können uns auch regelmäßige Baustellenführungen vorstellen. So können alle Interessierten die Umgestaltung während der gesamten Bauzeit aktiv begleiten“, erklärt Ring.